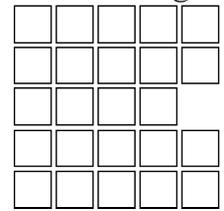


Es gilt das gesprochene Wort !

Stadt Erlangen



Auf Erfolgskurs bei Kinder- und Familienfreundlichkeit

Rede von Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis
zum Ende der Wahlperiode 2002 bis 2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, meine sehr verehrten Damen und Herren, der 30. April 2008 ist auf den ersten Blick kein besonderes historisches Datum. Dennoch ist er kein Mittwoch wie jeder andere. Heute endet nämlich offiziell die Wahlperiode des Erlanger Stadtrates, die am 1. Mai 2002 begann. Heute, sechs Jahre, einige tausend Stunden Diskussion und noch mehr Seiten Sitzungsvorlagen später, geben seine Mitglieder symbolisch den Staffelstab der kommunalpolitischen Verantwortung an ihre Nachfolger.

Bevor wir aber noch einmal den Blick auf unsere Arbeit richten, wollen wir mit großem Respekt an jene erinnern, die in den letzten sechs Jahren aus unserer Mitte gerissen wurden.

Ich nenne zunächst unsere Kollegin Frau Dr. Brigitte Mugele, die als aktive ehrenamtliche Stadträtin im Oktober 2006 verstarb. Wir erinnern uns aber auch an frühere Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtrat und der Verwaltung sowie herausragende Bürgerinnen und Bürger, die seit 2002 für immer von uns gegangen sind:

Professor Carl-Gerold Arnold, Johannes Bischoff, Theo Böttner, Wolfgang Bulitz, Robert Daeschler, Günther Dingfelder, Otto Eck, Max Elsner, Justine Elsner, Erwin Gregor, Ursula Grille, Georg Gröbner, Fritz Gumprecht, Dr. Bernhard Hess, Dr. Otto Hiltl, Georg Höhle, Hans König, Oskar Koller, Ingeborg Lades, Elke Lindner, Erich Mayer, Dr. Inge Meidinger-Geise, Heinrich Mihlan, Fritz Pflugmann, Friedericke Pickels, Heinrich Pickel, Margot Redmann, Klaus Roas, Herbert Sammetinger, Dr. Rita Schüßler, Dr. Otto Schropp, Professor Karl-Heinz Schwab, Peter Stumpf, Pfarrer Konrad Wegener, Georg Wellein, Professor Erwin Wolf, Vivienne Zeitelhack, Dr. Ludwig Zeus, Walter Zimmermann, Günther Zinnow, Peter Zink.

Wegen ihrer besonderen Verdienste um unsere Stadt, bitte ich Sie auch der Journalistin Karin Rokos zu gedenken, die die Arbeit des Stadtrates und der Stadtverwaltung fast vier Jahrzehnte intensiv begleitet hat.

Hinter uns allen liegt eine arbeitsreiche Zeit, in der wir viel erreicht haben für unsere Bürgerinnen und Bürger. Wir wollen uns daran erinnern, welch breites Spektrum an Fragen, Aufgaben und Herausforderungen wir in den letzten 6 Jahren bewältigt haben.

Und ich denke, ich kann für uns alle sprechen: Wir haben nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt und unsere Arbeit verantwortungsbewusst erledigt.

Die Stadt Erlangen steht ohne Übertreibung im Vergleich mit den anderen großen deutschen Kommunen hervorragend da. Sehen wir uns nur einmal einige wichtige Daten an:

- eine Spitzenposition in Sachen Kinder- und Familienfreundlichkeit
- attraktiver Wirtschaftsstandort mit hochqualifizierten Unternehmen
- ein Allzeithoch an Arbeitsplätzen in Höhe von 91.000
- mit die geringste Zahl an Arbeitslosen und Sozialhilfe-Empfängern bundesweit
- exzellenter Wissenschaftsbetrieb mit Universität, Fraunhofer-Instituten, Max-Planck-Forschungsgruppe u.a.
- ein Spitzenplatz bei der Kaufkraft
- internationales Renommee auch für ökologische und kulturelle Leistungen

Diese Fakten und manch anderes Analyse-Ergebnis haben schließlich dazu geführt, dass eine großangelegte Untersuchung des Schweizer Prognos-Instituts aus dem Jahre 2007, die im Auftrag des Handelsblattes erfolgte, der Stadt Erlangen hervorragende Zukunftsaussichten verheißt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wie ich schon sagte: Vieles ist in den heute zu Ende gehenden sechs Jahren der kommunalen Wahlperiode geleistet und erreicht wor-

den. Einige besondere Ereignisse und Entscheidungen möchte ich noch einmal kurz in Erinnerung rufen.

2002

Meine kleine Chronologie beginnt mit einem Sahnestückchen, denn der 1. Mai 2002, also der erste „Dienst-Tag“ dieses Stadtrates, führt uns zurück in das in vielerlei Hinsicht sonnenverwöhnte Jubiläumsjahr unserer Stadt: das Jahr der 1000. Wiederkehr der erstmaligen historischen Erwähnung „Erlangons“- mit außerordentlichen Gästen, einem großartigen Engagement von Bürgern und Wirtschaft und unvergesslichen Ereignissen wie dem ersten Stadtmarathon Erlangen-Herzogenaurach, dem historischen Festzug oder der betörenden Nacht der Sinne. Es war ein Fest der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt und für ihre Stadt.

Aber es gab auch ein Leben neben dem Jubiläum. Aus dem üppigen Strauß des Erlebten möchte ich gern an den Beschluss der Staatsregierung zur Einrichtung des Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in Erlangen erinnern. Natürlich gehören auch so unterschiedliche Dinge wie die Auszeichnung unseres Bürgerengagements in Russland durch Bundespräsident Johannes Rau, die Einweihung des Nichtoperativen Zentrums des Universitätsklinikums, die erste Wahl des neuen Jugendparlaments oder der 100. Geburtstag des Bildhauers Heinrich Kirchner hierher. Siemens Health Care Sector wurde übrigens in jenem Jahr 125 Jahre alt.

Zwei der schönsten Souvenirs des Jahres 2002 stammen ganz maßgeblich aus Bürgerhand: Ich meine die großartige Allee zwischen Kriegenbrunn und Hüttendorf, ein nachhaltiges Präsent im besten Sinne, und das großartige Stadtlexikon, für das die großen Mäzene Max und Justine Elsner die alleinige Finanzierung übernahmen.

Getrübt wurde das Jubiläumsjahr leider durch massive Steuereinbrüche, die uns, wie die anderen Kommunen in der Bundesrepublik Deutschland auch trafen. Doch trotz dieser schwierigen Finanzsituation haben wir den Mut gefunden, uns zu einem Ziel zu bekennen, das ich als schlechthin zukunftsweisend betrachte: Erlangen wird alles in seinen Kräften stehende tun, um zur kinder- und familienfreundlichsten Großstadt Bayerns zu werden.

2003

Für uns hieß das im Jahr 2003 erst einmal die Hausaufgaben zu machen. Die Stadt Erlangen hat deshalb u.a. Telearbeitsplätze eingerichtet – wofür wir übrigens 2005 von der Staatsregierung beim Wettbewerb „Innovative Verwaltung“ ausgezeichnet wurden – wir haben eine Vielzahl von Teilzeitmodellen entwickelt und mit flexiblen Arbeitszeiten die Vereinbarkeit von familiären und beruflichen Anforderungen verbessert – um nur einige Beispiele zu nennen.

2003 war – beinahe wie sein Vorjahr - ein Jahr besonderer Geburtstage. Unter anderem wurde die Kirchengemeinde Erlangen-Neustadt 300 Jahre alt, die Frauenklinik 175 Jahre und unsere Loschge-Schule feierte ihr 125-jähriges Bestehen. Besonders gefreut haben wir uns damals auch über die Auszeichnung unserer Ausländerstelle. Der Stifterverband der deutschen Wissenschaft verlieh ihr, das heißt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das Prädikat „Bundesweit freundlichste Ausländerstelle“.

Gestatten Sie mir bitte, in der gebotenen Kürze und stichwortartig einige weitere Glanzlichter des Jahres 2003 noch einmal ins Gedächtnis zu rufen: die Einweihung des Innovationszentrums Medizintechnik und Pharma oder die Mitteilung, dass eine Max-Planck-Forschungsgruppe für Optik, Information und Photonik sich im neuen Forschungs- und Technologiecampus auf dem großen Siemensareal in Bruck einmieten wird.

An Vieles müsste noch erinnert werden: Beispielsweise an die außerordentlich wichtige Erteilung des Projektauftrages „kinder- und familienfreundliches Erlangen“ an unsere Fachdienststellen, an die fantastische erste „Lange Nacht der Wissenschaften“, an den eindrucksvollen Festabend für das Ehrenamt im Markgrafentheater und eine Reihe wichtiger Baumaßnahmen wie die Sanierung des Martin-Luther-Platzes und der nördlichen Hauptstraße.

Im Herbst kam es schließlich zur vielversprechenden Gründung der Bürgerstiftung und der Unterzeichnung der neuen Städtepartnerschaft mit Besiktas.

Und auch wenn das Jahr einschließlich des Haushaltes 2004 ganz im Zeichen der bundesweiten Haushalts-Krise stand und die Schließung des Pharmacia-Standorts in Tennelohe uns schwer traf, so konnten wir doch weiterhin wichtige Investitionen tätigen, vor allem im Röthelheimpark, in Büchenbach und - mit unserer GEWOBAU - im Stadtkosten.

2004

Im Jahr 2004 haben wir aus der Haushaltskrise harte Konsequenzen gezogen. Ziel der von Bürgermeister Gerd Lohwasser geleiteten Aufgabenkritik war es, Ausgaben einzusparen, Personal, wo sozial vertretbar, abzubauen und zugleich, zum Beispiel durch verbesserten Technikeinsatz, Arbeitsvorgänge zu beschleunigen und damit die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu entlasten.

Wesentlichen Anteil am erzielten Erfolg haben unserer Amt für Informationstechnik sowie das eGovernment-Center, die 2004 auch grundlegende Umstellungen bei der in der Verwaltung benutzten Software vornahmen und das - vor allem unter Demokratie-Gesichtspunkten sehr wichtige - Rats-Informationssystem realisierten. Jeder Interessierte

hat seither die Möglichkeit, sich an jedem onlinefähigen PC detailgenau über die Arbeit des Stadtrates und der Stadtverwaltung zu unterrichten.

Besonders wichtige Baumaßnahmen waren die Erweiterung des Erna-Zink-Kindergartens um 50 Plätze, der Einbau einer emissionsmindernden Gas- und Dampfturbinenanlage bei den Stadtwerken, der Neubau der BRK-Rettungswache, das Nahversorgungszentrum Am Anger - eine beeindruckende und dabei keineswegs vollständige Liste millionenschwerer Investitionen.

Besondere Akzente haben wir darüber hinaus im Bereich von Schule und Sport gesetzt. Die Palette reicht von der Übergabe der Freisportanlage an der Heinrich-Kirchner-Schule über Sanierungsmaßnahmen in den Bädern bis zur Einführung der Schülerbetreuung in den Sommerferien, die mit Hilfe der Siemens AG realisiert werden konnte.

2005 – das war das Jahr, das gleich zu Beginn mit diesem schrecklichen Meeresbeben in Südostasien die ganze Welt erschütterte und auch in Erlangen ein enormes Maß an Hilfsbereitschaft auslöste.

Die großen einheimischen Themen, die das Jahr dominierten, waren erfreulicherweise ausschließlich positiver Natur:

1. der Veranstaltungsreigen zum Jahresmotto „Gesundheit erleben, Gesundheit ERLANGEN“
2. unsere nächsten Schritte in Sachen „Kinder- und Familienfreundlichkeit“ und
3. der 250. Geburtstag unserer geliebten Bergkirchweih.

Jeder von uns hat noch seine ganz persönlichen Erinnerungen an dieses wunderschöne Fest, das eigentlich nur einen Wunsch offen ließ, nämlich nach dem Eingraben des letzten Fasses gleich bis zum nächsten Anstich weiterfeiern zu können.

Weil Bier – in Maßen genossen – bekanntlich das Wohlbefinden steigert, fällt mir der Übergang zum Gesundheitsjahr leicht. Bürgermeister Lohwasser und seine rechte Hand, Frau Klier vom Bürgermeister- und Presseamt, konzipierten mit Partnern aus Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft ein Mammut-Programm in Sachen Gesundheit. In erster Linie ging es darum, an die Bürgerschaft heranzutreten, um sie dafür zu gewinnen, sich einmal intensiv mit Fragen der Gesundheit und des eigenen Lebensstils auseinanderzusetzen.

Für die Auftaktveranstaltung konnten wir mit Prof. Robert Huber vom Max-Planck-Institut für Biochemie in Martinsried bei München sogar einen leibhaftigen Nobelpreisträger gewinnen. Und das war nicht die einzige Höhepunktveranstaltung in diesem Jahr. Nennen müsste ich auch die Ausstellung „Talking-Eyes and More“, das erste Zusammentreffen des EU-Gesundheitskommissars Markos Kyprianou mit seinem Pendant bei der Weltgesundheitsorganisation, Generaldirektor Jon Wook Lee, die große Gesundheitsmesse in der Heinrich-Lades-Halle, die ungemein lehrreiche Ausstellung „Balance“, die einen spannenden Gang durch den menschlichen Körper ermöglichte, und vieles mehr.

Auch auf dem Feld der Kinder- und Familienfreundlichkeit erreichte unsere Arbeit im Jahr 2005 eine neue Qualität. So konnten wir erstmals eine ehrenamtliche Kinderbeauftragte vorstellen, wir gründeten in Anwesenheit der beiden Familienministerinnen Renate Schmidt und Christa Stewens das Erlanger Bündnis für Familien, wir feierten ein wunderbares Kinderfest auf dem Rathausplatz, an dem sich über 50 ehrenamtliche Gruppen und rund 5.000 große und kleine Besucher beteiligten. Mit dem Richtfest für den Kinderhort der Loschgeschule machten wir deutlich, dass wir nicht nur auf Spiel und Spaß bauen, sondern auch auf ganz konkrete Investitionen.

Für Schlagzeilen sorgten 2005 aber auch ganz andere Themen – zum Beispiel die Bürgerentscheide zur Zukunft der Bäder und zum Bau der Erlangen Arcaden.

Besonders dankbar war ich 2005 auch dafür, dass es uns mit maßgeblicher Unterstützung durch Siemens gelang, die Franconian International School in die Schulstadt Erlangen zu holen. Heuer im Herbst wird sie ihren Betrieb aufnehmen. Gerade im schulischen Bereich gab es noch weitere wichtige Ereignisse: Dazu gehört unter anderem die Fertigstellung des Neubaus für die Ganztagesbetreuung am Albert-Schweitzer-Gymnasium.

Zu den Erträgen des Jahres 2005 gehörten ferner der 1. Preis im Fahrradklimatest des ADFC, der unsere besondere Position als Radlerstadt Nummer 1 in Bayern unterstreicht, außerdem die sehr gut angenommene Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ oder die Großraum-Veranstaltung „Moving Cultures“. In deren Rahmen diskutierten übrigens der griechische und der türkische Bürgermeister von Nikosia auf Zypern in Erlangen erstmals offiziell miteinander – sozusagen getreu unserem Motto „Offen aus Tradition“. Eine Premiere gab es auch beim 25. Poetenfest mit der erstmaligen Verleihung des „Erlanger Literaturpreises für Poesie als Übersetzung“.

Gerne erinnern wir uns auch an die Gründung der Metropolregion, deren Charta von 57 Oberbürgermeistern, Bürgermeistern und Landräten in der Orangerie unterzeichnet wurde, sowie an die Gründung der Erlangen AG, in der die Stadt, Siemens und die Universität gemeinsam mit anderen Partnern für den Unternehmensstandort Erlangen international werben. 2005 konnten wir auch unser konsequent serviceorientiertes und in dieser Form bayernweit einzigartiges Bürgeramt einweihen.

Sanieren, reformieren, investieren – das war 2006 einmal mehr der kommunalpolitische Erlanger Dreiklang. Ein herausragendes Ereignis in diesem Zusammenhang war der Abschluss der fünf jährigen Rathaussanierung. Mit einem gelungenen Tag der offenen Tür und einer interkonfessionellen Weihe, an der auch Vertreter des Islam mitwirkten, konnten wir im September die Verwaltungszentrale der Bürgerschaft im neuen Glanz offiziell übergeben.

Ganz persönlich hat mich in diesem Jahr noch ein ganz anderes Erlebnis beeindruckt, ja geprägt – nämlich die kleine Delegationsfahrt in unsere Partnerstadt San Carlos. Bei allen Schwierigkeiten in unserem eigenen Land: Wer die Lebensbedingungen dort in Mittelamerika kennengelernt hat, weiß, wie gut es den meisten von uns geht. Die Eindrücke haben lange nachgewirkt und waren auch noch im Herbst, beim 20. Internationalen Fest „Miteinander leben“, Gesprächsstoff.

Dass es auch in diesem Jahr wieder eine Reihe von Auszeichnungen an Stadt, Bürger, Unternehmer und Einrichtungen gab, will ich nur ganz kurz andeuten. Neben mehreren renommierten Wissenschaftspreisen für Angehörige der Universität haben mich natürlich die Auszeichnungen der Stadt als „Klimaschutz-Kommune“ durch die Deutsche Umwelthilfe besonders gefreut. Gleiches gilt für die Verleihung der Bürgermedaille an Prof. Heinz Gerhäuser. Dieser brillante und zugleich so bescheidene Kopf des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen hat persönlich und mit seinem Team einen großartigen Beitrag zur internationalen Profilierung Erlangens als Wissenschaftsstandort geleistet. Einen nicht geringen Anteil an diesem Renommee daran hat auch das Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen in Tennenlohe, das in diesem Jahr 20 Jahre alt wurde.

Was hat uns in diesem Jahr weiterhin beschäftigt, beeindruckt und bewegt? Sicher auch die neue – und inzwischen noch einmal gesteigerte – Rekordmarke von über 103.000 Einwohnern, der 150. Geburtstag der Freiwilligen Feuerwehr, das 75-jährige Bestehen der

Erlanger Hütte, aus dessen Anlass wir eine partnerschaftliche Vereinbarung mit dem Talort der Hütte, Umhausen, unterschrieben haben und – ganz besonders wichtig und schön – die Gründung des Fördervereins BürgerPalais Stutterheim.

In München konnte ich mit Staatsministerin Christa Stewens die vorzügliche Arbeit unserer GGFA bei der Betreuung und Vermittlung von Langzeitarbeitslosen vorstellen. Für die Stadtgeschichte schließlich war der Erwerb des riesigen Fotonachlasses von Rudi und Hilde Stümpel sehr bedeutsam. Mit ihm haben wir sozusagen ein Stück öffentliches Gedächtnis für die Bürgerschaft zurückgewonnen.

In Sachen Kinder- und Familienfreundlichkeit gilt es 2006 im wesentlichen zwei Ereignisse herauszuheben: erstens den sehr erfolgreichen „Wettbewerb Trendunternehmen“, der von unserem Bündnis für Familien ausgelobt wurde. In diesem Rahmen konnten neun Erlanger Unternehmen für ihre familienbewusste Personalpolitik ausgezeichnet werden. Ein weiterer wichtiger Meilenstein zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf war die Einführung einer ganzjährigen Ferienbetreuung, die das Erlanger Bündnis für Familien dank einer Reihe von Sponsoren zu subventionierten Preisen erstmals anbieten konnten.

2007

2007 konnten wir dann das Umweltjahr 2007 einläuten – nicht zuletzt auch gestärkt durch das Ergebnis einer IHK-Umfrage, wonach wir in der Region als Wirtschaftsstandort Nr. 1 gesehen werden.

Unter dem Motto „natürlichERLANGEN2007“ war beinahe so etwas wie ein Festival der Ökologie zustande gekommen, das uns dank der exzellenten Arbeit des Umweltamtes und seiner Partner eine Fülle von Einsichten, Ansichten und Aussichten bescherte.

Mit Professor Klaus Töpfer hatten wir einen faszinierenden Auftaktredner in unserer Stadt zu Gast. Impulse im Umgang mit Natur und Umwelt lieferten auch andere: Künstler wie Peter Wagenonner und Reinhold Knapp, das Amt für Landwirtschaft und Forsten, der Bund Naturschutz, der Fischereiverein, Wissenschaftler und ganz besonders auch die Vertreter der christlichen Kirchen. So war es ein wirklich erhebender Moment, als Erzbischof Professor Ludwig Schick am Bohlenplatz im strahlenden Sonnenschein den neu angelegten Bibelgarten weihte. Es hat mich wirklich mit Stolz erfüllt zu sehen, welche Bereitschaft zum Engagement in dieser Stadt steckt, wenn man nur auf die Menschen zugeht.

Über den enormen Erfolg des Umweltjahres könnte man fast vergessen, was 2007 die Bürgerinnen und Bürger sonst noch bewegte. Dabei waren auch viele andere Themen geeignet, sich intensiv mit ihnen zu befassen: das 1.000-jährige Bestehen des Erzbistums Bamberg gehört genauso dazu wie die Gründung des Vereins Medical Valley Bayern, der 250. Gründungstag der Freimaurerloge Libanon zu den 3 Cedern, das Skulpturengartenjubiläum oder auch das Benefizkonzert der Bigband der Bundeswehr. Alles Dinge von höchst unterschiedlichem Gewicht, und doch jedes ein bunter Mosaikstein im Gesamtbild unserer Stadt.

In der Kommunalpolitik haben wir 2007 mit dem Erlanger Bündnis für Familien wichtige Dinge wie die Familienpatenschaften, den Online-Familienatlas und – gemeinsam mit dem Freistaat – das Modellprojekt „Guter Start ins Kinderleben“ anschieben können. Mit der Verabschiedung des Integrationsleitbildes und dem „Start“ von SPUTNIK als Nachfolgeprojekt von MIR zur Eingliederung von Russland-Deutschen wurden wichtige Grundlagen für unsere künftige Arbeit auf diesem Feld geschaffen. Und natürlich ist die Erinnerung an die Eröffnung der Erlanger Arcaden noch ganz frisch.

An drei Ereignisse will ich ganz bewusst am Schluss der kleinen Jahreschronologie erinnern. Da ist zum einen unser ehemaliger Kollege Joachim Herrmann, der als erster Erlanger Lokalpolitiker – Bayerischer Innenminister geworden ist und dem wir eine erfolgreiche Zukunft wünschen. Da ist zweitens das großartige Abschneiden unserer Stadt bei der Untersuchung für den Familienatlas 2007, den die Bundesregierung in Auftrag gegeben hatte. Danach gehören wir als Topregion zur Spitzengruppe der familienfreundlichsten aller 439 Städte und Landkreise in Deutschland. Schließlich möchte ich auf das wunderschöne Partnerschaftsfest mit unseren Freunden aus Jena zurückkommen, das wir am Tag der Deutschen Einheit feierten. Es gibt ein gutes Gefühl, zu sehen, wie zusammenwächst, was zusammengehört.

2008

Die ersten vier Monate dieses Jahres sind uns allen noch präsent, so dass ich hier keine großen Ausführungen machen muss. Erlauben Sie mir, nur kurz drei Dinge anzusprechen. Mit der Auslobung eines „Umweltpreises Erlangen“, der von unseren Stadtwerken finanziert wird, setzen wir unser Versprechen um, den Grundgedanken des Jahresmottos „natürlichERLANGEN2007“ nachhaltig in unserer Stadt zu verankern. Weitere Projekte werden folgen.

Besonders gefreut habe ich mich persönlich auch über die öffentliche Tagung des Gesundheitsforums der Süddeutschen Zeitung, das gern unserer Einladung nach Erlangen gefolgt war. Gemeinsam mit der Siemens AG lud es zu einem hochspannenden Diskussionsabend ein, bei dem wir viel Lob für unsere Medizin- und Gesundheitsstadt ernten durften.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit dem heutigen Tag endet die Arbeitsperiode des Stadtrates als Gremium. Für 16 seiner Mitglieder heißt es heute endgültig Abschied nehmen. Für sie geht ein bedeutender Abschnitt ihres Lebens zu Ende. Nach zum Teil 36 Jahren ehrenamtlichen Einsatzes kehren sie dem Ratssaal den Rücken. Ihnen gebührt deshalb ein besonderer Gruß. Unsere besten Wünsche begleiten sie. Ihnen, aber natürlich auch allen anderen Kolleginnen und Kollegen, spreche ich Dank und Anerkennung für die über lange Jahre geleistete gute Arbeit aus.

Sehr geehrte, liebe Kolleginnen und Kollegen, erlauben Sie mir als ganz persönlichen Satz zum Schluss eine kleine Anleihe aus einem berühmten Film: „Es war mir eine Ehre, mit Ihnen zusammenzuarbeiten“. Ich wünsche Ihnen, ich wünsche uns, ich wünsche der Stadt Erlangen für die Zukunft das Allerbeste.